

Schwanensee



Am Egelsee bei Hagenheim hob sich am Sonntagmorgen ein dicker Nebel und sorgte für sanfte Stimmung auf dem Gewässer. Zurzeit steht das Wasser am Egelsee relativ hoch, weshalb der Steg gesperrt wurde – das dürfte die dortigen Schwäne nur wenig stören. Die Tiere bleiben lebenslang mit dem gleichen

Partner und der gleichen Partnerin zusammen und beziehen immer das gleiche Nest. Während der Paarungszeit, die sich bis in den März streckt, balzen beide Tiere und auch, wenn die Jungen geschlüpft sind, kümmern sich die Eltern beide um die Aufzucht der kleinen Schwäne. Foto: Thorsten Jordan

Kommentar

Prüfung der Fahrtüchtigkeit ist sinnvoll



Von Christian Mühlhause

Es ist ein emotional aufgeladenes Thema, die Frage, ob Seniorinnen und Senioren regelmäßige Tests machen sollten, um weiterhin Autofahren zu dürfen. Wenn ein schwerer Unfall passiert oder gar ein tödlicher, den eine ältere Person verursacht hat, bricht die Debatte immer wieder los. Tests würden Klarheit schaffen. Dass Freiwilligkeit nicht gut funktioniert, hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, deswegen wäre eine verpflichtende Lösung gut, nicht nur für Senioren und es sollte darüber hinaus weitere Schritte geben.

Da der amtierende Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) sich hartnäckig gegen entsprechende Pläne der Europäischen Union ausspricht, bleibt vorerst nur auf Anreizsysteme zu setzen. Es braucht auch in ländlichen Regionen funktionierende Mobilitätskonzepte, sonst kommen die älteren Menschen nicht mehr vom Fleck. Da ist noch viel Luft nach oben im Landkreis, selbst zwischen den großen Gemeinden. Wer mit dem öffentlichen Nahverkehr von Dießen nach Landsberg will, braucht eine halbe Ewigkeit.

Und um es noch einmal ausdrücklich zu betonen: Es geht hier nicht darum, den Seniorinnen und Senioren das Autofahren zu verbieten. Ein großer Teil bewegt sich sicher im Straßenverkehr und würde entsprechende Tests auch schaffen. Aber die Sinnesorgane bauen im Alter bei vielen Menschen schrittweise ab. Man hört und sieht nicht mehr so gut wie noch mit 30 oder 50 Jahren und reagiert langsamer. Das kann die jahrzehntelange Erfahrung im Straßenverkehr nur bedingt auffangen. Solange es keine verpflichtenden Tests gibt, kann man nur appellieren, regelmäßige Untersuchungen zu absolvieren. Davon profitieren alle.

Blaulichtreport

Dießen

Transporter fährt bei Autounfall in Schaufenster

In Dießen ist ein Transporter bei einem Autounfall in das Schaufenster eines Cafés gefahren. Wie die Polizei mitteilt, fuhr ein 38-jähriger Autofahrer am späten Freitagabend auf der Mühlstraße in Richtung Herrenstraße. An der Kreuzung zur Johannisstraße sah er einen von links kommenden Transporter zu spät und prallte mit diesem zusammen. Infolge des Aufpralls wurde der Transporter nach rechts in das Schaufenster eines Cafés abgelenkt. Der Gesamtschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf rund 47.000 Euro. Der Fahrer des Transporters wurde bei dem Unfall lediglich leicht verletzt. Größere Folgen für das Gebäude sind derzeit nicht zu erwarten. (AZ)

Kontakt

Landsberger Tagblatt

Von-Kühlmann-Straße 3, 86899 Landsberg
www.landsberger-tagblatt.de

Sie haben heute keine Zeitung bekommen?
Bitte melden Sie sich beim
Abo-Service: (0 81 91) 326-400

Sie haben Anregungen für den redaktionellen Teil?
Redaktion Landsberg: (0 81 91) 326-200;
E-Mail: redaktion@landsberger-tagblatt.de
Redaktion Dießen: (0 88 07) 92 40-00

Fahrlehrer macht mit Senioren Fitnessstest

Stefan Kandler aus Penzing bietet Beobachtungsfahrten für ältere Menschen an.
Unsere Redaktion hat ihn begleitet. Er spricht über Warnsignale und verpflichtende Tests.

Von Christian Mühlhause

Landsberg Auf das Auto zu verzichten, ist in ländlichen Regionen eine Herausforderung. Es ist oft der schnellste und bequemste Weg, um sich fortzubewegen. Doch im Alter fallen manche Dinge nicht mehr so leicht. Ein Gesetzentwurf der EU-Kommission aus dem vergangenen Jahr sieht vor, dass Senioren ab 70 Jahren alle fünf Jahre ihre Fahrtauglichkeit überprüfen lassen sollen. Ganz freiwillig ist das derzeit schon bei Stefan Kandler aus Penzing möglich. Er sei im Auftrag des ADAC für die Region zwischen Ostallgäu und Starnberger See zuständig, sagt er. Unsere Redaktion hat ihn und den 81-jährigen Ernst Schatz aus Landsberg bei einer Fahrt begleitet und nachgefragt, welche Tipps der Fachmann Seniorinnen und Senioren gibt und wie er zu verpflichtenden Tests steht.

Ernst Schatz hat sich aus eigenen Stücken bei Stefan Kandler gemeldet, das sei nur bei etwa der Hälfte der Teilnehmenden der Fall, sagt Kandler. „Wir machen dieses Jahr in den USA Urlaub und wollen ein Auto mieten. Da wollte ich mich vorher noch mal absichern, dass ich das auch packe“, sagt Schatz. Bevor es losgeht, schaut sich der Fahrlehrer erst einmal das Fahrzeug an, ob er Schrammen

sieht, bei den Reifen alles passt und ob der TÜV noch gültig ist. „Dass der abgelaufen ist, hatte ich schon zweimal, in einem Fall waren es acht Monate, ohne dass der Fahrzeugbesitzer es bemerkt hätte. Etwa 50 Prozent der Fahrzeuge weisen auch Beulen oder Schrammen auf.“

Was er auch bei etwa der Hälfte der Frauen erlebe, dass diesen nicht bewusst sei, wie sie ihren Spiegel richtig einstellen oder nicht wissen, wo sie nachlesen können, welchen Druck die Reifen benötigen. Die Information findet sich manchmal noch im Tankdeckel, inzwischen aber meist im Türrahmen. Auch die Sitzposition sieht sich Kandler vor dem Losfahren an. Die Augen sollen etwa auf halber Höhe der Frontscheibe sein, empfiehlt der ADAC. Die Hände sollten mittig zupacken, begreift man das Lenkrad als Uhr, also auf 3 und 9 Uhr. Auch sollten die Arme nicht durchgestreckt sein.

Für Ernst Schatz gibt es viel Lob. „Er ist ein abgeklärter Autofahrer und bräuchte den Test nicht unbedingt. Herr Schatz gehört zu dieser Hälfte der Personen, die zu uns kommen, die andere wird von Medizinern geschickt oder von ihren Kindern angemeldet.“ Ernst Schatz fährt mit einem Automatikgetriebe, das würde er jedem empfehlen, der Wechsel von einem Schaltgetriebe sei bei Weitem

nicht so schwer wie oft vermutet werde, äußert Kandler. Er verweist zudem darauf, dass laut einem Beschluss der Europäischen Union ab Mitte des Jahres neun unterstützende Systeme in Neuwagen eingebaut sein müssen. Das gelte unter anderem für den Spur- und Lenk- sowie Notbremsassistenten. Letzterer bremst das Fahrzeug stark ab oder bringt es komplett zum Stehen. „Das funktioniert auch im Fall eines Schwächeanfalls.“

Um die Fitness von Ernst Schatz zu testen, lässt ihn Kandler in Penzing durch enge Straßen und dann Richtung Fliegerhorst fahren. Dabei unterhält er sich entspannt und beobachtet das Fahrverhalten. „Was wir auf keinen Fall wollen, ist, dass die Nutzer des freiwilligen



Ernst Schatz hat bei Fahrlehrer und ADAC-Sicherheitstrainer Stefan Kandler (links) einen Fitnessstest für Senioren absolviert. Foto: Mühlhause

Fitnessstests das Gefühl haben, sie befänden sich in einer Prüfungssituation und ich würde nur auf den nächsten Fehler warten.“ Viel mehr seien die Gespräche ein wichtiger Baustein, um herauszufinden, wie gut die Person zurechtkommt, wenn mehrere Einflüsse gleichzeitig auf sie einwirken. Im Alltag gebe es zudem auch oft eine Beifahrerin oder einen Beifahrer.

Bei der Frage, was Warnsignale mit Blick auf die Fahrtüchtigkeit sind, zählt Kandler mehrere Punkte auf. Bei erfahrenen Fahrerinnen und Fahrern schweife der Blick oft in die Weite, um sich frühzeitig zu orientieren. Mit Blick auf Kinder oder Hunde, die möglicherweise kurz vor Ihnen auf die Straße springen, sei das aber ein Problem. Das gelte auch, wenn keinerlei Dynamik im Fahrverhalten zu erkennen sei oder eine Person den Abstand in Baustellen oder zu parkenden Autos permanent zu groß einschätze.

In bislang einem Fall riet er dazu, den Führerschein abzugeben. „Da flossen bei der Frau mit gesundheitlichen Einschränkungen die Tränen, aber sie ist der Empfehlung gefolgt.“ Neben der Bescheinigung des ADAC gibt Kandler im Nachgang auch immer noch einen ausführlicheren Bogen mit, den er selbst erstellt hat. Darin bewertet er auf einer Skala von eins bis zehn verschiedene Aspekte, un-

ter anderem das Verhalten an Kreuzungen und das Spurhalten und spricht gegebenenfalls Empfehlungen wie regelmäßige Sehtests und Hörtests aus. Der 55-Jährige empfiehlt zudem im Alter einen Kleinwagen oder kompakten SUV zu nutzen, bei dem Besitzer beziehungsweise Besitzerin gut ein- und aussteigen können und einen guten Überblick haben.

Und wie steht Kandler zu der immer wiederkehrenden Debatte um verpflichtende Tests ab einem bestimmten Alter? „Ich bin dafür, vermute aber, dass es auf einen medizinischen Test hinauslaufen wird, keinen Praxistest.“ Seine Erfahrung zeige, dass Freiwilligkeit kaum funktioniere. Er hatte im vergangenen Jahr 25 Teilnehmende. Der Fahrlehrer verweist darauf, dass es in Schweden und Spanien schon eine solche Pflicht gebe. Der Blick in die Statistik zeige zudem, dass die Masse der Geisterfahrer, die bemerkt würden, über 75 Jahre alt seien.

Ernst Schatz, der 2004 von Gauting nach Landsberg gezogen ist, ist mit dem Verlauf des Tests zufrieden. „Ich freue mich, dass meine Selbstwahrnehmung, dass ich sicher fahre, bestätigt wurde. Mir hilft, dass ich viele Jahre nach München in die Arbeit gefahren bin. Nur auf das Benutzen des Blinkers muss ich mehr achten“, gibt er zu. **Kommentar**

Zukunft des Verschönerungsvereins scheint gesichert

Demnächst soll ein neuer Vorstand gewählt werden. Dabei muss die Nachfolge des verstorbenen Axel Flörke geklärt werden.

Von Thomas Wunder

Landsberg Der Landsberger Verschönerungsverein hat offenbar wieder eine Zukunft. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung soll am Donnerstag, 22. Februar, ein neuer Vorstand gewählt werden. Gesucht wird ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin des im April vergangenen Jahres überraschend verstorbenen Vorsitzenden Axel Flörke. Bei einer Mitgliederversammlung Anfang Dezember sollte eigentlich der alte Vorstand entlastet werden. Da die Kassenprüfung aber krankheitsbedingt nicht stattfinden konnte, musste dieser Punkt der Tagesord-

nung auf die außerordentliche Mitgliederversammlung verschoben werden, die am 22. Januar um 19 Uhr im „Kratzertreff“ der Arbeiterwohlfahrt stattfindet. Mittlerweile hat die Kassenprüfung stattgefunden, wie die zweite Vorsitzende Ursula Schaller sagt.

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung soll auch ein neuer Vorstand (Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Schriftführer, Kassenwart, Beisitzer) gewählt werden. Bei der Versammlung Anfang Dezember hatte sich laut Schaller eine Person bereit erklärt, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen, wenn auch die übrigen Vorstandsposten besetzt werden können. Denn neben Ursula Schal-



Der Verschönerungsverein will unter anderem die Schilder des Stadtrundgangs austauschen. Foto: Thorsten Jordan

ler wird auch Kassenwartin Beate Brettschneider ihr Amt zur Verfügung stellen. Der Verschönerungsverein Landsberg hat sich die Förderung der Attraktivität des Ortsbildes und der Landschaftsgestaltung der Stadt zum Ziel gesetzt. Schon 1847 wurde die Gründung eines Vereins unter dem Namen Verschönerungsverein angeregt. Die eigentliche Gründung erfolgte am 5. März 1872. Zweck sollte es sein „Die Stadt Landsberg und deren nächste Umgebung durch Herstellung von Anlagen und Spaziergängen ... nach Möglichkeit zu verschönern“. 72 Mitglieder ließen sich an diesem Tag einschreiben. Lange Jahre führte der Verein den Namen „Verkehrsverein“, seit 2005 beide

Begriffe. Im Oktober 2013 folgte die Rückbenennung: Aus dem Verkehrs- und Verschönerungsverein wurde wieder der Verschönerungsverein, der heute rund 85 Mitglieder hat.

Auch inhaltlich steht der Verschönerungsverein vor Veränderungen. Wie Ursula Schaller im Dezember im Gespräch mit unserer Redaktion sagte, wurde noch unter dem Vorsitzenden Axel Flörke eine weitere Umbenennung ins Auge gefasst. Dabei soll der Begriff „Altstadtfreunde“ im Mittelpunkt stehen. „Wir benötigen eine andere Ausrichtung. Der Begriff Verschönerungsverein klingt so verstaubt“, sagte Schaller, die für die SPD im Stadtrat sitzt.